

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 4

Artikel: Schutt, Schaufeln, Schweiss und Schwielen : Senioren säubern den Schlosspark der Bechburg
Autor: Beck, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schutt, Schaufeln, Schweiss und Schwielen

Senioren säubern den Schlosspark der Bechburg

Die Neu-Bechburg in Oensingen, die einer Stiftung gehört und der Öffentlichkeit zugänglich ist, hat als einzige Burg im Kanton Solothurn ihr mittelalterliches Aussehen so gut bewahren können. Seit einem Jahrhundert sind hier jedoch keine nennenswerten Unterhaltsarbeiten geleistet worden. Nun will man die Renovationsarbeiten in kleinen Etappen durchführen. Eine Seniorengruppe hat es übernommen, den herrlichen Schlosspark in Fronarbeit zu säubern.

Vor dem letzten Weltkrieg sagten die Oensinger jeweils, die «Schlossherrschaft» ist wieder da, wenn die Besitzer der Bechburg anwesend waren. Nach dem Krieg hiess es: «Die Riggerbachs

sind im Schloss.» Wenn heute Oensinger über das Schloss diskutieren, dann ist von «üsem Schloss» die Rede. Das Geschenk, das ihnen der Ehrenbürger Walter Pfluger gemacht hat, wissen sie ausserordentlich zu schätzen. Man hat sogar den Eindruck, das Selbstbewusstsein der Bewohner sei dadurch gestiegen. Früher hatten die Oensinger keinen Zutritt zur Burganlage, die Privatsphäre der Besitzer war unantastbar, die Schlossherrschaft auch nicht sehr volksverbunden.

Die letzte umfassende Renovation der Bechburg fand vor hundert Jahren statt. Dank dieser Instandstellung ist die Burganlage erhalten geblieben. Jetzt wäre wieder eine Innen- und Aussen-

Die mittelalterliche Bechburg thront hoch über Oensingen. So sieht sie auch der Bahnreisende.





Arbeit im Gemäuer und im verwilderten Park.

Für mindestens 100 Frondienststunden gibt es diese Medaille für die «Ritter».



renovation fällig. Wann damit begonnen werden kann, hängt von den vorhandenen Mitteln ab. Immerhin ist es der Stiftung gelungen, das Schloss wieder benützbar zu machen. Als erstes liess der Stiftungsrat detaillierte Pläne zeichnen. Dann wurde eine neue Wasserversorgung gemacht und das Schloss dem Wassernetz der Gemeinde angeschlossen. Auch die Stromzuleitungen sind wieder in Ordnung, und es konnten einige Speicheröfen installiert werden. Bisher sind bereits rund 750 000 Franken investiert worden.

Zur Bechburg gehört auch ein einzigartiger Schlosspark. Dieser befindet sich grösstenteils in einem herrlichen Walde. Von einer parkähnlichen Anlage war freilich nichts mehr zu sehen. Man wähte sich hier eher in einem Urwald als in einem Park. Die Bürgergemeinde Oensingen hat deshalb beschlossen, die Pflege dieses Waldes zu übernehmen. Eine Parkkommission wurde gegründet. Sie beschliesst, welche Arbeiten durchzuführen sind, und koordiniert auch die Einsätze. Von Anfang an war jedoch klar, dass eine Wiederherstellung des Parkes mit grossen Kosten verbunden sein würde. Der Einsatz von Maschinen ist praktisch ausgeschlossen, nur durch Handarbeit können die Wege freigelegt werden.

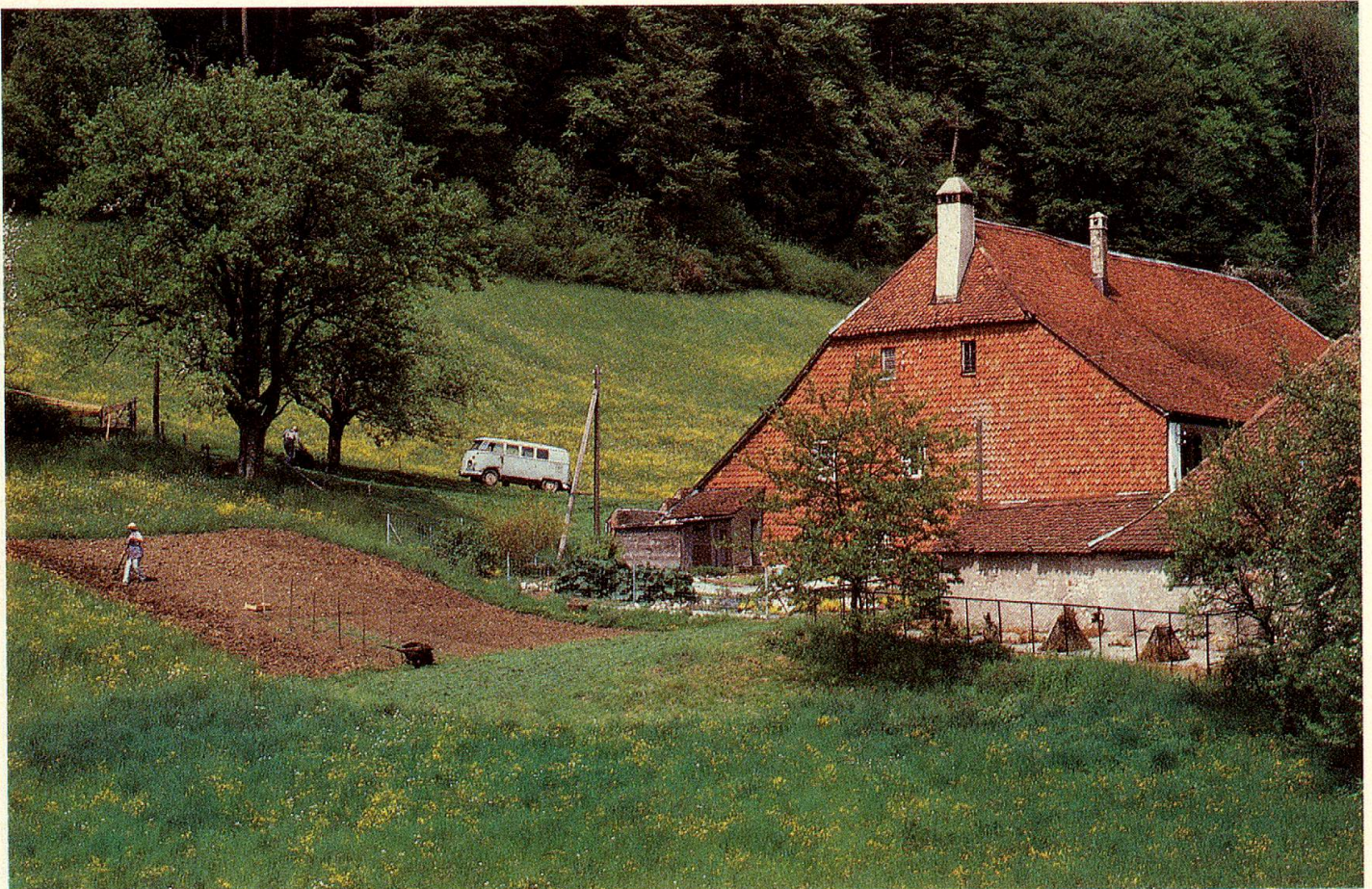
Jugenderinnerungen

In Oensingen gibt es seit längerer Zeit eine Seniorengruppe. Sie ist ausserordentlich aktiv, organisiert pro Jahr 35–40 Veranstaltungen. Es werden Wanderungen, Betriebsbesichtigungen oder Ausflüge organisiert. Wie uns der Leiter der Gruppe, Walter Bobst, berichtet, nehmen oft bis zu 100 Leute an diesen Veranstaltungen teil.

Walter Bobst, der auch Vizepräsident der Parkkommission ist, kam deshalb auf die Idee, seine Altersgenossen für die Wiederherstellung des Schlossparkes zu motivieren. Diese Arbeit wurde in der Gruppe besprochen, und es zeigte sich, dass viele Senioren und Seniorinnen bereit waren, Hand anzulegen. Vor drei Jahren wurde dieser Frondienst aufgenommen, heute ist der Schlosswald nicht wiederzuerkennen.

«Sie machen sich keine Vorstellung, wie das aussah, als wir mit unserer Arbeit begannen. Sechzig Jahre lang sind die Unterhaltsarbeiten vernachlässigt worden. Alles war deshalb drunter und drüber», erzählt ein Senior. Zuerst galt es einmal, das Holz zusammenzulesen, das überall

Zum Schloss gehört auch dieser Bauernhof.



herumlag. «Dreissig grosse Haufen haben wir aufgeschichtet und nachher angezündet. War das ein Fest», kommentiert eine noch rüstige alte Dame. Erst als dieses vermoderte Holz weg war, konnten sich die Senioren anschicken, mit Pikel und Schaufel die Weglein, die durch den Schlosspark führen, freizuschaufeln. In der Mitte des Parkes stellte die Bürgergemeinde eine Baracke für die Werkzeuge auf.

Fremde hätten dieses Wegnetz gar nicht mehr auffinden können. Einige Senioren erinnerten sich jedoch noch, wie man zu ihrer Jugendzeit durch den Park zum Schloss gelangte. «Als Buben hatten wir uns oft in den Park hineingeschlichen, denn wir waren sehr neugierig darauf, was sich hier so tat», erzählt ein alter Mann mit grauen Haaren. Wer besonders mutig sein wollte, der wagte sich zum Teehäuschen vor und läutete. Wenn dann im Schloss oben ein Gefluch begann, rannte man wieder zurück. Viele der Senioren haben noch irgendeine Erinnerung. So erzählt ein Rentner: «Als wir <z'hilt> gingen, da haben wir uns oft in den Park hineingeschlichen, um auf einem Bänklein zu schmusen.»

Fortsetzung S. 10



Die Gemeinde stiftet jeweils ein Zvieri.

Ein von den Senioren freigelegter Weg.



Spazierweg

Die Seniorengruppe arbeitet zirka alle vierzehn Tage im Park. Niemand ist zum Werken verpflichtet, doch es melden sich immer genügend Freiwillige. «Oft müssen wir froh sein, dass nicht mehr kommen, sonst hätten wir noch zu wenig Schaufeln und Pickel», scherzt der Leiter der Seniorengruppe. Diese Arbeit im Schloss verlangt auch ein gewisses Einfühlungsvermögen. An vielen Orten gibt es besonders hübsche Plätze, steht ein Ruhebänklein oder befindet sich ein romantischer Stein mit einer Inschrift, die an einen Verstorbenen erinnert. Solche Plätzchen werden besonders gepflegt, und oft



Der Löwen-Brunnen sprudelt wieder.

entpuppen sich die Betagten als begabte Landschaftsgärtner. Sie errichten reizvolle Steinmauerchen oder gestalten eine Wegabzweigung besonders subtil. Der herrliche Rundweg um die imposante mittelalterliche Burg kann jetzt wieder begangen werden. Davon wird rege Gebrauch gemacht. Der Schlosspark hat einen hohen Freizeitwert erhalten. «Oft ist hier ganz Oensingen unterwegs», erzählt eine Seniorin.

Alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt. Wer im Schlosswald werkt, erhält von der Bürgergemeinde ein Zvieri: eine Flasche Mineralwasser oder ein Bier und dazu eine Wurst oder ein Brötchen. Die Kasse der Seniorengruppe be-

kommt zudem einen Zustupf von 2000 Franken pro Jahr. Über die Anzahl Stunden, die gearbeitet wird, führt die Gruppe genau Buch. Bisher haben die Senioren über 3000 Stunden im Schlosswald verbracht, eine Leistung, die sich sehen lassen darf. Um die Betagten einerseits zu motivieren und andererseits ihre Arbeit zu würdigen, werden Senioren, die 100 Stunden gearbeitet haben, zum «Ritter der Bechburg» geschlagen. Die Bürgergemeinde hat eine dekorative Medaille herstellen lassen, die in einem feierlichen Akt den Geehrten übergeben wird. Bereits soll es zehn solche Ritter geben, darunter befinden sich auch Frauen. Bei dieser Seniorengruppe sind Leute aus den verschiedensten Berufen vertreten. Ob nun einer früher Giesser, Hilfsarbeiter, Ingenieur oder Prokurist eines Unternehmens war, spielt heute keine Rolle mehr. Im Vordergrund stehen die Teamarbeit und die vorbildliche Kameradschaft. Jedermann setzt sich ein und leistet, was er kann. Wenn ein 65jähriger neu zur Gruppe stösst, dann heisst es etwa: «Aha, da kommt wieder ein Junger.» Die ältesten Senioren sind nämlich bereits achtzig Jahre alt!

Unterhaltsarbeiten

Die Parkkommission hat nicht mit einem so speitiven Vorankommen der Rentner gerechnet. Waldemar Bobst, Präsident der Kommission, lobt: «Unsere Leute haben sogar einen Vorsprung auf den Zeitplan herausgeholt.

Wir haben mit fünf Jahren gerechnet. 1983, wenn das grosse Schlossfest stattfindet, sind die Arbeiten jedoch bereits beendet.» Das heisst, die Senioren haben ein Jahr Vorsprung auf die Marschtabelle.

«Wir wollen Sorge zu diesen Leuten tragen», hebt Bobst hervor. Ist das Wegnetz erstellt, kommen nämlich die Unterhaltsarbeiten, und die wird es jedes Jahr geben. Nach einem Gewitter wird Erde auf die Wege geschwemmt oder es muss wieder Fallholz weggeräumt werden. Für diese und andere Arbeiten standen einst dem Schloss zwei Gärtner zur Verfügung. Deshalb hofft man in Oensingen, dass die Senioren auch den Unterhalt übernehmen. Grössere Arbeiten können auch von der Bürgergemeinde ausgeführt werden, die im Schlosspark eine von der Gemeinde geschätzte Aufgabe übernommen hat.

Die Senioren von Oensingen beweisen einmal



Die Frauen stellen ihren Mann – auch beim Imbiss.

mehr, dass niemand zu alt ist, um noch eine sinnvolle Arbeit zu verrichten. Mancher vergisst seine Sorgen, die ihn zu Hause in seinen vier Wänden plagten. Im Schlosspark wird aber nicht nur gearbeitet, sondern auch die Gemeinschaft gepflegt. Und das ist heute ebenso wertvoll.

Vermietung an Private

Wer für einen Tag Schlossherr sein möchte, der kann die Bechburg mieten. Damit will die Stiftung auch ein wenig Geld für die Renovierungsarbeiten verdienen. Wie der Kustos des Schlosses, Bruno Rudolf, berichtet, könnte er das Schloss über jedes Wochenende mehrmals vermieten. Meist findet am Samstag über die Mittagszeit ein Aperitif statt, und gegen Abend kommt eine Gesellschaft zum Essen. Taufen, Hochzeitsfeiern, Klassenzusammenkünfte und so weiter werden hier abgehalten. Die Neu-Bechburg ist zu einem beliebten gesellschaftlichen Treffpunkt geworden. – Das Schloss ist jedoch nicht immer zugänglich. Gruppen, die sich dafür interessieren, können sich an den Kustos Bruno Rudolf wenden. – Die Neu-Bechburg soll später auch kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen zur Verfügung stehen. Wenn eine Serenade stattfindet, wird auch ein Stück von Brahms gespielt. Der berühmte Musiker war nämlich oft ein begehrter Gast.

Bildreportage Roland Beck

Aktiv am Leben teilnehmen!

In's Konzert oder Theater gehen; Vorträgen und Führungen folgen; Reisen; mit guten Freunden plaudern; Mitzureden.

Stehen Ihnen Hörprobleme bei der Erfüllung dieser berechtigten Wünsche im Wege?

Wenden Sie sich unverbindlich an uns.

Vertragslieferant der IV, AHV, SUVA sowie Militärversicherungen.



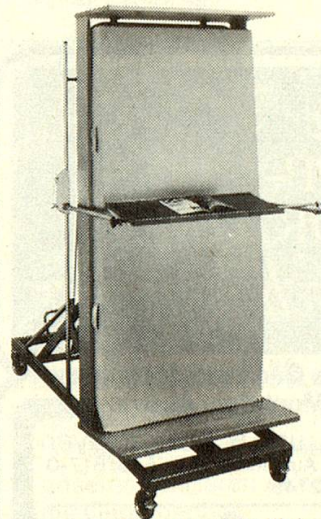
Hörservice AG

8001 Zürich, Talstrasse 39
Telefon 01 / 221 05 57

8400 Winterthur, Marktgasse 41
Telefon 052 / 23 93 21

5610 Wohlen, Zentralstrasse 27
Telefon 057 / 22 62 20

SACON Stehbett



Das SACON-Stehbett als ideales Gerät für die täglichen Stehübungen des Querschnittgelähmten. Auch Spezialsteuerungen (wie Saugen/Blasen) sind lieferbar. Persönliche Beratung und eigener Service.

SACON-Programm:

- Gelenkuntermatratzen
- Pflegebetten und Zubehör
- Heimbetten
- Bettenheber
- Pflegematratzen
- Transferhilfen
- Schwesternrufe

Verlangen Sie unverbindlich detaillierte Unterlagen über ...

Coupon:

- Stehbett
 Pflegebetten + Matratzen
 Bettenheber, Heimbetten
 Transferhilfen

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

SACON AG für Gesundheit und Komfort,
 Industriestrasse 18, 8910 Affoltern a.A., Tel. 01/761 77 51, Telex 55684
 Verkaufsbüro Basel, Tel. 061/46 27 28